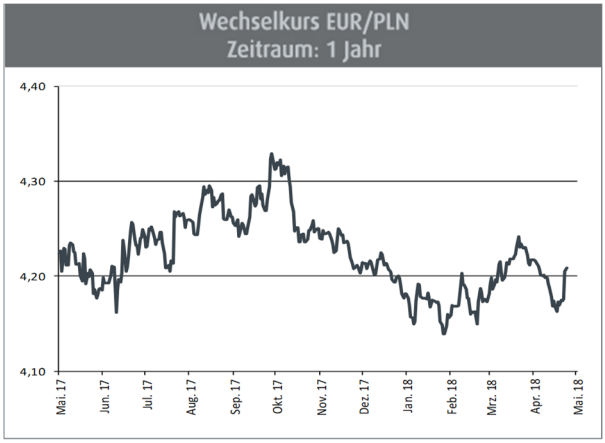
Polnischer Zloty (Stand: 04.05.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

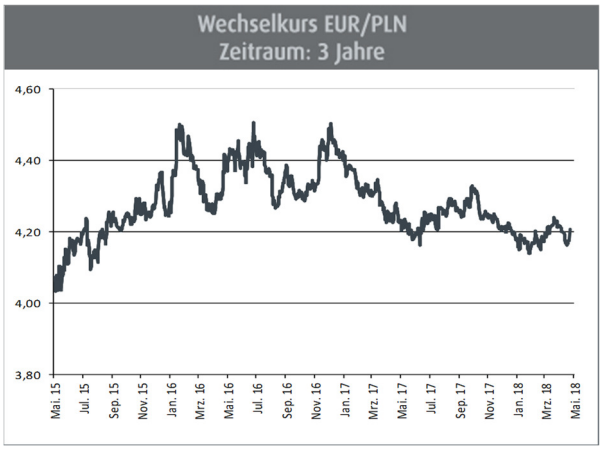
In Polen boomt die Wirtschaft, wie die jüngsten Veröffentlichungen von Konjunkturzahlen nachhaltig untermauern. Trotz der guten Daten bleibt jedoch Vorsicht geboten. Das Wachstumstempo des vergangenen Jahres kann nach Ansicht vieler Marktbeobachter im laufenden Jahr nicht gehalten werden. Inflationsdruck und somit Zinserhöhungserwartungen könnten weiter ausbleiben und für Enttäuschungspotenzial beim Kurs sorgen. Positives gab es zuletzt hinsichtlich Polens Bonität zu vermelden: Die Ratingagentur S&P hat den Ausblick für Polen von zuletzt „Stabil" auf nun „Positiv" angehoben. Parallel bestätigten die Kreditanalysten die Bonitätseinstufung für lang- und kurzlaufende Anleihen in ausländischer Währung mit „BBB+" und „A-2" sowie in lokaler Währung mit „A-" und „A-2". Das EU-Mitglied verbuche eine kräftige wirtschaftliche Expansion, die 2018 anhalten und von der Außennachfrage gespeist werde, heißt es in der Stellungnahme der S&P-Analysten. Durch das weiter angehobene Rating sollte sich der Schuldendienst, den Polen zu leisten hat, weiter vermindern. Denn ein verbessertes Rating geht in der Regel einher mit verbesserten Kredit- (und Anleihen-) Konditionen. Die Inflation fiel jüngst unter das Zielband der Notenbank, die eine Teuerung zwischen 1,5 und 3,0 % anstrebt. So hat die Jahresrate der Inflation im März bei 1,3 % gelegen, die Kerninflationsrate bei 0,5 %. Das aktuelle polnische Leitzinsniveau sollte noch bis Mitte 2019 Bestand haben. Erst in der zweiten Jahreshälfte 2019 erwarten die Marktbeobachter dann Leitzinsanhebungen um insgesamt 0,50 Prozentpunkte. Schon seit März 2015 liegt der polnische Leitzins bei 1,50 %. Ein wenig Entspannung bekommt Polen seitens der EU-politischen Querelen: Das Land bekommt mehr Zeit, um seine umstrittenen Justizreformen zu korrigieren. Die EU-Mitgliedsstaaten



trieben das von der EU-Kommission eingeleitetes Strafverfahren zuletzt nicht weiter voran. Grund hierfür sind Gespräche, die EU-Vizekommissionspräsident Frans Timmermans zuletzt in Warschau geführt hatte. In ihnen hatte die polnische Regierung nach Darstellung Timmermans erstmals Dialogbereitschaft gezeigt. Die EU-Kommission fordert von der polnischen Regierung seit mehr als zwei Jahren Änderungen an Justizreformen, weil sie der Ansicht ist, dass diese die Gewaltenteilung gefährdeten und die Unabhängigkeit von Gerichten einschränkten. Die Behörde hat deswegen bereits ein Strafverfahren nach Artikel 7 des EU-Vertrags eingeleitet, das im letzten Schritt sogar mit einem Entzug des Stimmrechts bei Abstimmungen im EU-Ministerrat enden könnte.

Ausblick

In den vergangenen Wochen musste der Kurs des Polnischen Zloty gegenüber dem Euro deutliche Kursverluste hinnehmen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung Polens ist diese Bewegung nicht zu erklären, denn die Konjunktur zeigt sich weiterhin recht dynamisch. Als Damoklesschwert hängen weiterhin die europapolitischen Querelen über dem polnischen Kapitalmarkt. Auch wenn Polen hier ein wenig Zeit gewonnen hat – die EU treibt das von der EU-Kommission eingeleitetes Strafverfahren wie oben dargelegt vorerst nicht weiter – , so zeichnet sich noch keine finale Einigung ab. Sofern die EU ernst macht, sollte sich dieses auch tatsächlich negativ auf die polnische Konjunktur und belastend für den weiteren Verlauf des Polnischen Zloty auswirken. Es besteht jedoch die realistische Chance, dass sich Polen mit der EU auf einen Kompromiss einigen kann und Strafmaßnahmen damit ausbleiben. Dies sollte dem Kurs des Zloty auch bei etwas weniger Konjunkturdynamik Rückenwind bescheren können. Nach den starken Kursverlusten gegen Ende April ist nun zunächst mit einer technisch bedingten Gegenreaktion zu rechnen, die dem Zloty vorübergehende Kursgewinne bescheren sollte.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.